

PRESSEINFORMATION

PraxisRegister Schmerz

Hilfreiche Einblicke in die Versorgung von Schmerzpatienten

Berlin, 11. November 2019. Mit aktuell mehr als 250.000 erfassten Behandlungsfällen und rund 1 Millionen Dokumentationen bietet das PraxisRegister Schmerz den umfangreichsten Überblick über die Versorgung von Schmerzpatienten in Deutschland. Und das Register wächst stetig weiter. Täglich werden 160 bis 250 Fälle neu dokumentiert und evaluiert. „Damit lassen sich nun endlich versorgungsrelevante epidemiologische Fragestellungen beantworten und Schlussfolgerungen zu notwendigen Veränderungen in den Versorgungsstrukturen ziehen“, sagt PD Dr. med. Michael A. Überall, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin.

Von den im PraxisRegister Schmerz erfassten Behandlungsfällen leiden mehr als die Hälfte der Patienten (50,9%) unter Rückenschmerzen, 16,8% unter Gelenkschmerzen und 9,3% unter Kopfschmerzen. Dabei gibt der Großteil der Patienten (57,8%) an, unter starken schmerzbedingten Funktionseinschränkungen (Grad IV nach von Korff¹) zu leiden, 23,9% geben mittlere schmerzbedingte Funktionseinschränkungen an. Bei den Pharmakotherapien stehen mit fast 300.000 Angaben Nicht-Opioidanalgetika der WHO-Stufe 1 an erster Stelle. Dazu gehören vorwiegend nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR). Die Verordnung von Opioiden der WHO-Stufe 3 wurde rund 91.000-mal dokumentiert.

Daten zu Schmerzerkrankungen, Therapien und Behandlungsverlauf

Die Daten im PraxisRegister Schmerz haben insgesamt 662 Schmerzmediziner, 743 Ärzte anderer Fachrichtungen und 2.377 Vertreter nicht-medizinischer Fachgruppen in bundesweit 175 Schmerzzentren im Rahmen der Regelversorgung erfasst. Dabei kommen die komplementären Web-Applikationen iDocLive[®] (für Therapeuten) und mein-Schmerz.de (für Patienten und Angehörige) zum Einsatz. Diese erfassen verschlüsselte Informationen zu der jeweiligen Schmerzerkrankung, zu medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapien sowie zum Behandlungsverlauf.

Um die Datenbasis weiterhin zu verbreitern, lädt die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) weitere Ärzte, die an der Versorgung von Schmerzpatienten beteiligt sind, dazu ein mitzumachen. Dies können Allgemeinärzte, Orthopäden, Anästhesisten, Neurologen oder Kinderärzte sein, unabhängig von der Anzahl der behandelten Schmerzpatienten.

Die **Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)** ist mit rund 4.000 Mitgliedern und 125 Schmerzzentren die führende Fachgesellschaft zur Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga e. V. ist es ihr vorrangiges Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern – durch eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen. Der von der DGS gestaltete jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Aktuell versorgen gut 1.200 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Für eine flächendeckende Versorgung der 3,4 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken wären mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Um eine bessere Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen zu erreichen, fordert die DGS ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sowie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.

Kontakt

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9
10785 Berlin
Tel. 030 - 85 62 188 – 0
Fax 030 221 85 342
info@dgschmerzmedizin.de
www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt

eickhoff kommunikation GmbH
Monika Funck
Tel. 0221 - 99 59 51 40
funck@eickhoff-kommunikation.de

¹ von Korff M, Ormel J, Keefe FJ, et al. Grading the severity of chronic pain. Pain 1992;50(2):133-49.
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/1408309>